

Abschlußobjekte

1. Im folgenden wird der neue Begriff des Abschlußobjektes in die Ontik eingeführt. Darunter wird im Sinne der allgemeinen Systemdefinition $S^* = [S, U, E]$ ein System verstanden, für das $S^* = E$ gilt. Daraus folgt vor allem, daß nicht nur $U = \emptyset$, sondern auch $S = \emptyset$ gilt, d.h. die Abschlußobjekte sind Obermengen der Randobjekte (vgl. Toth 2015).

2.1. Iconische Randobjekte sind im Einklang mit der Raumsemiotik Benses (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) variable Objekte, die zur Markierung von Systemformen dienen. Werden sie aufgestellt, schließen sie also einen ontisch leeren Teilraum vermöge Partition eines vorgegebenen (leeren) ontischen Raumes ein, dessen Leere zur Belegung durch Objekte dient.



Rötelstr. 14, 8006 Zürich

2.2. Die häufigsten ontischen Repräsentanten indexikalischer Abschlußobjekte sind Paravents, die der Raumtrennung dienen und daher nicht Systemen und Teilsystemen, sondern den Rändern zwischen ihnen iconisch sind.



Werdhölzlistr. 12, 8048 Zürich

2.3. Symbolische Abschlußobjekte sind solche, welche Raumtrennungen lediglich andeuten, sie sind daher im Gegensatz zu den im 2.1. und 2.2. behandelten Typen meistens transparent oder halbtransparent und substituieren Ränder, ohne selber solche zu sein.



Bleicherweg 25, 8002 Zürich

Man beachte, daß sämtliche Abschlußobjekte sich durch 1-seitige Detachierbarkeit auszeichnen; diese Eigenschaft garantiert bei ihnen gerade ihre Variabilität. Sie sind jedoch nicht notwendig 1-seitig objektabhängig, und zwar gerade weil für sie die Eigenschaft $S^* = E$ gilt.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Randobjekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

29.6.2015